

Zeitschrift:	Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band:	16 (1948)
Heft:	9
Rubrik:	Ein Fest zu feiern mit Kameraden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Fest zu feiern mit Kameraden,

denen man nahe steht, die man schätzt, mit denen uns der gleiche Kampf und das gleiche Ziel verbindet, bleibt etwas Schönes, das nicht so leicht aufgewogen werden kann. Ein langjähriger Freund schrieb uns nach dem letzten Herbstfest:

«... Was für mich diese Feste im «Kreis» so anziehend macht, ist nicht nur die glänzende Inszenierung, der Geist und das hohe Niveau der Produktionen, die mit verständnisvoller Berücksichtigung aller Varietäten und Spezies der Homoeroten und doch genauer Einhaltung der Grenzen des Möglichen durchgeführte Organisation, sondern die Mentalität der meisten Anwesenden, die befreite und befreiende Stimmung so vieler gesellschaftlich notwendigerweise abseits stehender und doch wertvoller Menschen, eine Stimmung, wie sie im Bewusstsein schicksalsmässiger Verbundenheit etwa bei den Widerstandsgruppen des Krieges geherrscht haben möchte. Ihr persönlicher und Ihrer Mitarbeiter Einsatz bei der Ueberwindung so vieler und ungewöhnlich komplizierter Widerstände kann nicht hoch genug eingeschätzt werden . . .»

Wir möchten natürlich alles daran setzen, dass dieses Urteil erneut bestätigt werden kann. Das kann aber, wie diese Sätze es bereits in sich schliessen, nicht nur von den Veranstaltenden geschehen, dazu bitten wir alle beizutragen, die unser Ziel zu dem ihrigen gemacht haben, durch ihr Verhalten vor, während und nach dem Festabend. Nicht nur hilft uns jeder durch seinen finanziellen Beitrag an die ziemlich beträchtlichen Unkosten, wenn er kommt: auch jeder, der durch seine Heiterkeit, die keinen verletzt, die Stilleren und noch Gehemmten zu frohen Kameraden macht, gibt einem solchen Fest erst seinen eigentlichen Sinn. —

Die prosaischeren, aber notwendigen Dinge seien nochmals erwähnt: *Von Abonnenten eingeführte Gäste müssen unbedingt bis Freitagabend, den 10. September 1948, schriftlich angemeldet sein.* Diesen Kameraden, für die der einführende Abonnent die volle Verantwortung übernimmt, werden von dem erhöhten Eintrittspreis Fr. 5.— rückvergütet, wenn er sich bis Ende November zum Abonnement der Zeitschrift entschliesst, das für Neueintretende von jetzt an nur ganzjährig entrichtet werden kann. Wir haben im letzten Jahr so viele neue Abonnenten, die auf die Feste hin eingetreten sind, nach sechs Monaten bereits wieder streichen müssen, dass wir von dieser neuen Bestimmung nicht mehr abgehen wollen. Es hat keinen Sinn, während eines halben Jahres so und so viele Kameraden kennen zu lernen, um dann an den grösseren Aufgaben des «Kreis» völlig uninteressiert, wieder zu verschwinden. Wir betonen wiederholt: auch der einfachste Arbeiter ist uns jederzeit willkommen; die gesellschaftliche Stellung hat im «Kreis» noch nie eine Rolle gespielt, wohl aber, ob der Wille zu einer mithelfenden Kameraderie vorhanden ist oder bloss eine seichte Neugierde, um vorläufig einmal zu sehen, «was los ist!» Es gibt nicht nur im Ausland, sondern auch noch in der Schweiz Menschen unserer Art, die nicht nur unter ihrer verständnislosen Umwelt, sondern auch unter einem schweren seelischen Druck leiden. Ihnen zu helfen und alle, die guten Willens sind, zu lebensbejahenden Kameraden zu machen — das bleibt wohl immer das schönste Ziel des «Kreis» — und seiner Feste!

Rolf.